

DaVinci Resolve Schnitt

Englisch: DaVinci Resolve Edit

SCHNITT/TECHNIK

Das Schnittmodul von DaVinci Resolve mit Timeline-Editor, Media Pool und trimming-Tools — Alternative zu Avid und Premiere.

Technische Details Die Edit Page von DaVinci Resolve 18.6 verarbeitet über 70 Videoformate nativ, darunter RED R3D, ARRI RAW, Sony XAVC und Apple ProRes in allen Varianten bis 4444 XQ. Die Software nutzt eine Dual-Timeline-Architektur mit Source Tape für Rough Cuts und einer präzisen Frame-genauen Timeline. Das System arbeitet mit 32-Bit-Float-Verarbeitung und unterstützt HDR-Workflows in Rec.2020, DCI-P3 und Rec.709. Die Proxy-Generierung erfolgt automatisch in H.264, H.265 oder DNxHR-Codecs mit einstellbaren Auflösungen von 1/2 bis 1/16 der Originalauflösung.

Geschichte & Entwicklung DaVinci Systems entwickelte 1984 das erste DaVinci Color Corrector für die Telecine-Bearbeitung. Blackmagic Design übernahm 2009 die Firma und veröffentlichte 2010 DaVinci Resolve 7 als erste kostenlose Version. Das Edit-Modul kam 2014 mit Version 11 hinzu und konkurrierte direkt mit Avid Media Composer und Adobe Premiere Pro. Version 12 (2016) führte die Fairlight-Audio-Integration ein, Version 16 (2019) brachte den Cut Page für schnelle Edits. Die aktuelle Version 18 (2022) integriert Cloud-Collaboration und KI-basierte Tools wie DaVinci Neural Engine. Praxiseinsatz im Film Hollywood-Produktionen wie "Dune" (2021) und "Top Gun: Maverick" (2022) nutzten DaVinci Resolve für den kompletten Post-Workflow vom Schnitt bis zum Final Grade. Netflix-Serien wie "Mindhunter" und "Ozark" durchliefen die komplette Postproduktion in Resolve. Typische Workflows beginnen mit Proxy-Schnitt im Edit-Modul, wechseln zum Color-Tab für das Grading und enden im Deliver-Modul für Master-Erstellung. Die Software exportiert direkt in IMF-, DCP- und Broadcast-Standards wie AS-11 oder MXF OP1a. Vergleich & Alternativen Im Gegensatz zu Avid Media Composer fokussiert DaVinci Resolve auf die Integration aller Post-Workflows statt spezialisierter Schnitt-Performance. Adobe Premiere Pro bietet bessere After Effects-Integration, während Resolve überlegene Color-Tools und kostenlose Verfügbarkeit bietet. Final Cut Pro X bleibt auf macOS beschränkt, Resolve läuft plattformübergreifend auf Windows, macOS und Linux. Für reine Schnitt-Projekte verwenden Editoren oft Avid oder Premiere, für Color-intensive Projekte dominiert DaVinci Resolve den Markt mit 70% Marktanteil im professionellen Color Grading.